



Die Milchwirtschaft ist vom Strukturwandel besonders betroffen

Landwirtschaftliche Betriebsstrukturdaten 2016

Statistische Mitteilung 5/2017

Die Milchwirtschaft ist vom Strukturwandel besonders betroffen

Der Strukturwandel in der Thurgauer Landwirtschaft schreitet weiter voran. Die Milchwirtschaft ist dabei überdurchschnittlich betroffen. Die Landwirtschaftsfläche musste erneut Einbussen hinnehmen, die Biofläche dehnte sich jedoch weiter aus. Im Jahr 2016 wurden wieder etwas mehr Fördergelder ausbezahlt.

Erstmals basiert die Statistische Mitteilung zu den Landwirtschaftlichen Betriebsstrukturdaten auf den Daten des Bundesamts für Statistik (siehe Box). Demnach gab es im Kanton Thurgau im Jahr 2016 insgesamt 2'479 Betriebe mit Landwirtschaftung. Von diesen waren 2'074 gemischte Betriebe, 405 widmeten sich ausschliesslich dem Pflanzenbau. Dazu kamen 131 reine Tierhaltungen, was ein Total von 2'610 Betrieben ergibt.

Im Jahr 2016 produzierten 294 Höfe nach den Richtlinien des biologischen Landbaus. Das sind 12 % aller Betriebe mit Landwirtschaftung im Kanton Thurgau. Im Jahr 2000 waren es lediglich 5 % gewesen.

Immer weniger Betriebe...

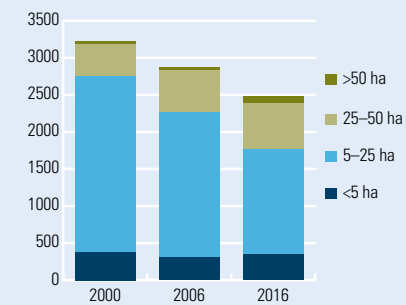
Die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe ging zwischen Januar 2015 und Januar 2016 weiter zurück (-50 Betriebe oder -1,9%). Davon waren insbesondere die reinen Pflanzenbaubetriebe betroffen (-34 Betriebe). Die Zahl der gemischten Betriebe sowie jene der Tierhaltungen nahm dagegen nur leicht ab (-9 bzw. -7 Betriebe). Gegenüber dem Jahr 2000 verzeichneten alle drei Kategorien weniger Betriebe. Im Gegensatz dazu gab es erneut mehr Biobetriebe. 2016 kamen sechs dazu (+2,1%), was im Schnitt der letzten zehn Jahre liegt. Im Vergleich zu 2000 sind es gar 117 Betriebe mehr.

Umstellung der Datenquelle

Die Statistische Mitteilung zu den Landwirtschaftlichen Betriebsstrukturdaten wurde für die aktuelle Publikation erstmals aus den Daten des Bundesamts für Statistik (BFS) erstellt. Das betrifft sowohl die Zahlen für das Jahr 2016 als auch jene, die für einen Vergleich mit früheren Jahren beigezogen wurden. Eine Ausnahme bilden die Direktzahlungen, die direktzahlungsberechtigten Betriebe, BTS/RAUS sowie die vermarktete Milch, welche weiterhin auf Daten des kantonalen Landwirtschaftsamts basieren. Das BFS berücksichtigt für seine Statistik nur Betriebe, die bestimmte Mindestnormen bezüglich der landwirtschaftlichen Nutzfläche oder Tierzahlen erfüllen. Bei der kantonalen Erhebung gibt es keine Mindestnormen. Die Zahlen in dieser Publikation sind daher nicht mit jenen in früheren Publikationen vergleichbar. Mehr zur Erhebung: statistik.tg.ch → Wirtschaft und Arbeit → Unternehmen und Betriebe → Landwirtschaft

Betriebe mittlerer Grösse gehen zurück

Betriebe mit Landwirtschaftung nach Grössenklassen
Kanton Thurgau, 2000–2016



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung

... dafür immer grössere

Vom Strukturwandel sind vor allem mittelgrosse Höfe betroffen. Gegenüber 2015 stellten 43 Betriebe (-3,0%) mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 5 bis 25 Hektaren ihre Tätigkeit ein oder vergrösserten den Betrieb. Noch deutlicher war diese Entwicklung seit der Jahrtausendwende: Während im Jahr 2000 fast drei Viertel aller Betriebe mit Landwirtschaftung dieser Grössenklasse angehörten, waren es 2016 nur noch 57%.

Im selben Zeitraum hat dagegen die Anzahl Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von mehr als 25 Hektaren zugenommen. Die Zahl der Höfe mit einer Fläche von über 50 Hektaren hat sich seit 2000 gar mehr als verdoppelt. Gegenüber dem Vorjahr sind immerhin fünf dazugekommen.

Die Zahl der Kleinstbetriebe mit einer Fläche von weniger als 5 Hektaren blieb gegenüber 2015 etwa konstant. Im Vergleich zu 2000 ging jedoch auch diese Art von Höfen zurück (-28 Betriebe).

Familie arbeitet oft mit

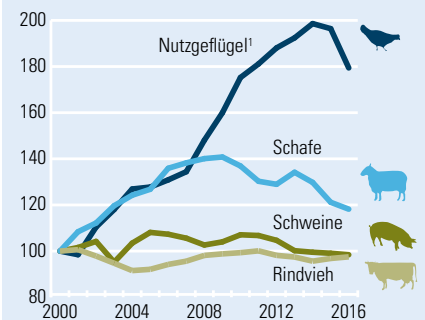
Im Jahr 2016 waren insgesamt 8'288 Personen in der Thurgauer Landwirtschaft tätig, knapp ein Fünftel weniger als noch im Jahr 2000. Rund die Hälfte der Beschäftigten arbeitete zu einem Pensum von über 75%. Dieser Anteil hat sich seit der Jahrtausendwende kaum verändert. Die Mehrheit der Arbeitskräfte sind nach wie vor Familienangehörige des Betriebsleiters. Im Jahr 2016 gehörten 71% der Mitarbeitenden zur Familie, 2000 waren es noch 76% gewesen.

Deutlich mehr Nutzgeflügel als 2000

Seit der Jahrtausendwende hat der Geflügelbestand deutlich zugenommen. Ob sich dieser

Geflügel boomt seit der Jahrtausendwende

Nutztierbestand nach Tierart, Kanton Thurgau, 2000–2016, Index: 2000 = 100



¹ Die Abnahme beim Geflügel im Jahr 2016 ergibt sich aus einem Zufallsereignis am Stichtag der Datenerhebung (siehe Text).
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung

Anstieg auch zuletzt fortsetze, lässt sich aufgrund eines Sondereffekts nicht beurteilen. Am 1. Januar 2016 standen die Ställe einiger grosser Geflügelbetriebe vorübergehend leer. Dadurch war der Geflügelbestand an diesem Stichtag deutlich tiefer als im Jahr zuvor. Die Rindvieh- (+0,7%) und Schweinebestände (-0,6%) haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. 2016 betrug deren Total rund 73'000 Rinder bzw. 183'000 Schweine. Dagegen war die Zahl der Schafe leicht rückläufig (-2,5% auf knapp 18'000 Tiere).

Strukturwandel bei den Tierhaltern

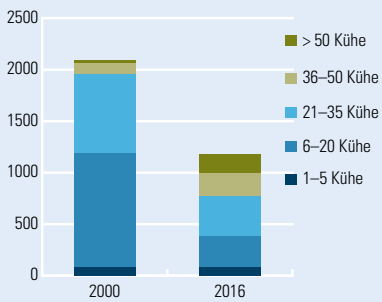
Die Zahl der Geflügelhalter nahm gegenüber dem Vorjahr zu (+11%). Im Jahr 2016 waren im Thurgau 767 Betriebe mit Geflügel registriert.

Landwirtschaftsbetriebe Kanton Thurgau, 2016			
	Anzahl	Veränderung in %	
	2016	2015-16	2000-16
Total	2'610	-1,9	-23,8
davon Bio-Betriebe	294	2,1	66,1
Betriebe mit Land	2'479	-1,7	-23,1
gemischt ¹	2'074	-0,4	-25,4
nur pflanzliche Produktion	405	-7,7	-8,6
Reine Tierhaltungen	131	-5,1	-34,5
Betriebe mit Land nach Grössenklassen			
<5 ha	350	-0,6	-7,4
5-25 ha	1'412	-3,0	-40,5
25-50 ha	632	-0,5	43,3
>50 ha	85	6,3	165,6
Nach Zonen			
Talzone	2'478	-2,0	-24,1
Hügelzone	58	-1,7	-27,5
Bergzone	74	1,4	-6,3

¹ Pflanzliche und tierische Produktion
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung

Grössere Milchkuhbestände und weniger Betriebe

Betriebe mit Milchkühen nach Anzahl Tieren pro Betrieb, Kanton Thurgau, 2000–2016



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung

Die Zahl der Rindviehhalter hat sich dagegen kaum verändert (–0,8% auf 1'518 Betriebe), während jene der Schweinehalter leicht zurückging (–1,7% auf 356 Betriebe).

Im Vergleich zum Jahr 2000 gibt es heute in allen drei Tierkategorien deutlich weniger Betriebe (Geflügel: –31%, Rinder: –34%, Schweine: –46%). Die durchschnittlichen Tierbestände haben sich jedoch vergrössert.

Milchwirtschaft besonders betroffen

Sinkende Preise und Änderungen in der Agrarpolitik setzten die Milchwirtschaft in den vergangenen Jahren schweizweit unter Druck. Die Folge davon sind weniger und grössere Betriebe. Von dieser Entwicklung ist auch der Thurgau nicht ausgenommen. Im Jahr 2016 zählte der Kanton 1'180 Betriebe mit Milchkühen, im Jahr 2000 waren es noch 2'087 gewesen. Das entspricht einem Rückgang von über 40%. Damit war die Milchwirtschaft stärker vom Strukturwandel betroffen als die Betriebe mit Landbewirtschaftung im Thurgau insgesamt. Die Zahl der Milchkuhe nahm im selben Zeitraum ebenfalls ab, von fast 43'000 auf gut 37'000 Tiere, jedoch weniger stark als jene der Betriebe. Entsprechend erhöhte sich der durchschnittliche Kuhbestand von 21 auf 32 Kühe pro Betrieb. Dabei gibt es heute vor allem mehr Betriebe mit über 50 Tieren als noch zur Jahrtausendwende (184 vs. 24 Betriebe; siehe Grafik). Betriebe mit einem Bestand von 6 bis 20 bzw. 21 bis 35 Kühen findet man dagegen seltener (–73% und –51%).

Grössere Betriebe setzen auch mehr Milch ab. 2016 vermarktete ein Betrieb im Schnitt knapp 230'000 kg Milch. Damit hat sich die Menge seit dem Jahr 2000 ungefähr verdoppelt. Auch gegenüber dem Vorjahr wurde wieder etwas mehr Milch vermarktet (+6%), nachdem sie in den letzten zwei Jahre konstant geblieben war.

Landwirtschaftsfläche nimmt weiter ab

Im Jahr 2016 umfasste die landwirtschaftliche Nutzfläche im Kanton Thurgau 49'307 Hekt-

Landwirtschaftliche Nutzfläche

Kanton Thurgau, 2016

	Hektar	Veränderung in %	
	2016	2015–16	2000–16
Total	49'307	–0,3	–5,0
Grünflächen	29'085	–0,3	–8,4
Offene Ackerflächen	17'558	–0,4	0,8
Dauerkulturen	2'310	–0,1	–2,8
Kulturen im geschützten Anbau	81	–4,5	133,6
Weitere Flächen	273	6,0	–19,0

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung

aren. Gegenüber dem Vorjahr ging sie um 159 Hektaren zurück (–0,3%), was etwa der durchschnittlichen Abnahme seit dem Jahr 2000 entspricht (–162 ha). Den grössten Verlust mussten mit einem Minus von 94 Hektaren erneut die Grünflächen hinnehmen (–0,3%). Der Rückgang war jedoch deutlich langsamer als in den letzten 16 Jahren (mittlerer Verlust: –166 ha pro Jahr). Die offenen Ackerflächen büssten gegenüber dem Vorjahr ebenfalls an Land ein (–74 ha). Damit verzeichneten sie erstmals seit 2010 wieder einen Flächenverlust. Die Dauerkulturen blieben in etwa konstant, und die Kulturen im geschützten Anbau nahmen leicht ab.

Die landwirtschaftliche Nutzfläche geht schon seit Jahren zurück. Gegenüber 2000 büsste sie rund 2'600 Hektaren ein (–5%), was ungefähr der Fläche der Gemeinde Kemmental entspricht. Dieser Flächenverlust geht hauptsächlich auf das Grünland zurück (–2'657 ha oder –8%). Die offene Ackerfläche dehnte sich dagegen leicht aus (+143 ha oder +0,8%), die Dauerkulturen nahmen leicht ab (–67 ha oder –2,8%).

Biofläche gewinnt an Bedeutung

Während die landwirtschaftliche Nutzfläche insgesamt an Fläche einbüsste, hat jene des biologischen Landbaus in den vergangenen Jah-

Fläche der wichtigsten Kulturen

Kanton Thurgau, 2016

	Hektar	Veränderung in %	
	2016	2015–16	2000–16
Grünflächen			
Kunstwiesen	5'694	4,5	18,0
Extensiv genutzte Wiesen	3'026	2,0	121,5
Weiden	1'637	–1,5	–10,7
Übrige Dauerwiesen und Grünflächen	18'728	–2,0	–21,0
Ackerflächen			
Weizen	5'147	0,9	–7,5
Silo- und Grünmais	3'127	–2,9	36,8
Zuckerrüben	2'194	–9,3	3,6
Gerste	1'560	5,0	–20,3
Körnermais	1'412	2,8	–32,6
Übrige Ackerflächen	4'119	2,1	21,2
Dauerkulturen			
Äpfel	1'315	–0,3	–20,3
Übrige Dauerkulturen	994	0,0	37,1

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung

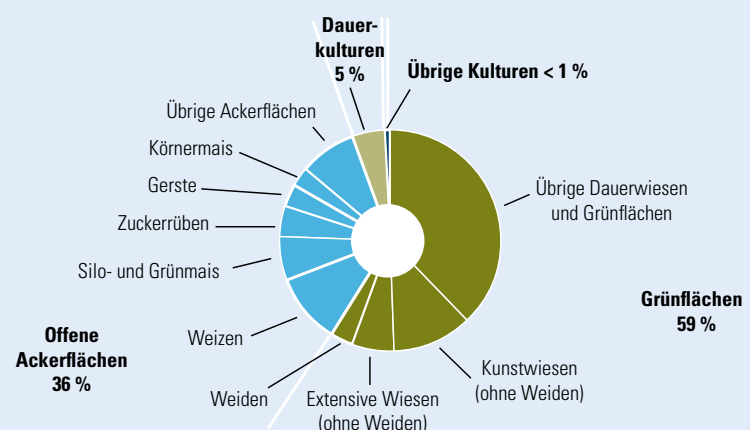
ren stark zugelegt. 2016 wurden 5'934 Hektaren oder 12% der Landwirtschaftsfläche im Thurgau nach den Richtlinien des biologischen Landbaus bewirtschaftet. Im Jahr 2000 hatte der Anteil erst bei 5% gelegen. Die Nutzfläche der Biobetriebe hat sich seither etwas mehr als verdoppelt. Auch im Vergleich zum Vorjahr haben die Bioflächen zugenommen (+303 ha oder +5%).

Grünflächen prägen die Landwirtschaft

Trotz des starken Rückgangs bedeckt das Grünland mit einem Anteil von knapp 60% nach wie vor den grössten Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Fast zwei Drittel der Grünflächen zählten 2016 zur Kategorie «übrige Dauerwiesen». Ein weiteres Fünftel waren Kunstwiesen (angesäte Wiesen innerhalb der Fruchtfolge). An dritter Stelle folgten die extensiv genutzten Wiesen (10%), welche zugleich die flächenmässig wichtigsten Biodiversitätsförderflächen

Viel Grün in der Thurgauer Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Nutzungsart, Kanton Thurgau, 2016, Anteile in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung

sind. Während die Kategorie «übrige Dauerwiesen» gegenüber dem Vorjahr an Fläche einbüssten (–352 ha), dehnten sich sowohl die Kunstwiesen (+246 ha) als auch die extensiv genutzten Wiesen (+58 ha) aus. Letztere haben sich seit dem Jahr 2000 gar mehr als verdoppelt.

Wieder etwas mehr Weizen angebaut

Das Ackerland nimmt mit einem Anteil von 36 % den zweitgrössten Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche ein. Im Jahr 2016 zählten Weizen (29%), Silo- und Grünmais (18%) sowie Zuckerrüben (13%) zu den flächenmässig wichtigsten Ackerkulturen. Während 2016 wieder etwas mehr Weizen angebaut wurde als 2015 (+47 ha), büssten sowohl der Silo- und Grünmais (–94 ha) als auch die Zuckerrüben (–226 ha) gegenüber dem Vorjahr an Fläche ein.

Äpfel sind wichtigste Dauerkulturen

Dauerkulturen machen knapp 5% der landwirtschaftlichen Nutzfläche aus. Die mit Abstand wichtigste Dauerkultur im Kanton Thurgau stellen nach wie vor die Äpfel dar. Gegenüber dem Vorjahr hat sich ihre Anbaufläche kaum verändert (–3 ha), im Vergleich zu 2000 büssten sie jedoch stark an Fläche ein (–335 ha). Entsprechend sank ihr flächenmässiger Anteil an den Dauerkulturen von 70% im Jahr 2000 auf 57% im Jahr 2016.

Weniger direktzahlungsberechtigte Betriebe

Durch den Strukturwandel nimmt die Zahl der direktzahlungsberechtigten Betriebe im Kanton Thurgau seit Jahren ab. 2016 hatten gemäss dem Landwirtschaftsamt des Kantons Thurgau 2'142 Landbewirtschafteter ein Anrecht auf Direktzahlungen, das sind 32 Betriebe weniger als noch im Vorjahr (–1,5%). Der Rückgang liegt damit jedoch deutlich unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre (–47 Betriebe).

Mehr Fördergelder ausbezahlt

Im Jahr 2016 wurden wieder etwas mehr Fördergelder an die direktzahlungsberechtigten Landwirtschaftsbetriebe ausbezahlt. Das Total aus Direktzahlungen¹ und Einzelkulturbeiträgen

¹ Brutto, ohne Berücksichtigung von Kürzungen, Nachzahlungen und Rückforderungen für Vorjahre

stieg von 107,6 Millionen Franken im Jahr 2015 auf 109,2 Millionen Franken (+1,5%).

Grösstes Plus bei den Landschaftsqualitätsbeiträgen

Die grösste Zunahme gab es auch im Jahr 2016 für Projekte zur Verbesserung der Landschaftsqualität. Gegenüber dem Vorjahr wurden 2,4 Millionen Franken mehr ausbezahlt (+70%). Ihr Anteil an den Direktzahlungen hat sich damit von 3% auf 6% verdoppelt.

Mehr Beiträge für Umwelt und Tierwohl

Das wichtigste Direktzahlungsinstrument stellen auch 2016 die Versorgungssicherheitsbeiträge dar. Fast die Hälfte der Direktzahlungen wurden im Rahmen dieses Instruments gesprochen. Die ausbezahlten Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

Mehr Gelder erhielten die Thurgauer Landwirte dagegen für umwelt- und tierfreundliche Produktionsformen. Die «Produktionssystembeiträge» machten 2016 ein knappes Viertel der Direktzahlungen aus. Die ausbezahlten Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr um knapp 0,4 Millionen Franken oder 1,6% gestiegen. Dies geht vor allem auf mehr Beiträge für den biologischen Landbau zurück (+0,2 Mio. CHF oder +7%).

Aufgrund reduzierter Beitragsansätze musste hingegen das dritt wichtigste Direktzahlungsinstrument, die Biodiversitätsbeiträge, leichte Einbussen hinnehmen. Die Fördergelder zum Schutz der Arten- und Lebensraumvielfalt nah-

men gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Millionen Franken ab (–0,9%). Ihr Anteil an den Direktzahlungen blieb unverändert bei 14%.

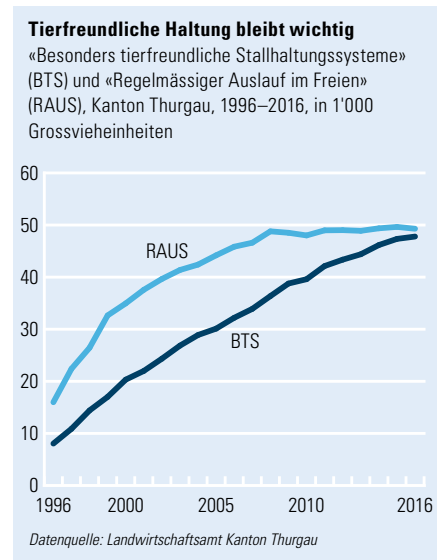
Im dritten Jahr der Agrarpolitik 2014–2017 wurden die Übergangsbeiträge weiter zurückgefahren. Mit einem Minus von 0,9 Millionen Franken (–10%) war die Abnahme jedoch deutlich geringer als im Jahr zuvor. Entsprechend machten sie 2016 noch 8% der gesamten Beiträge aus (2015: 9%).

Tierfreundliche Haltung von Bedeutung

Innerhalb der Produktionssystembeiträge werden für die Förderprogramme «Besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme (BTS)» und «Regelmässiger Auslauf im Freien (RAUS)» am meisten Beiträge entrichtet (zusammen 15,8 Mio. CHF). Dies zeigt sich auch an der Anzahl Tiere, die von diesen Förderprogrammen profitieren. Beim Förderprogramm BTS stieg die Zahl der Grossvieheinheiten gegenüber dem Vorjahr auf fast 48'000 im Jahr 2016 an (+1,0%). Seit der Einführung des Förderprogramms Mitte 1990 hat sich diese Zahl versechsfacht. Anders sieht es beim Förderprogramm RAUS aus. Mit rund 49'000 Grossvieheinheiten profitierten zwar auch 2016 mehr Tiere von diesem Programm als von BTS. Die Zahl der Grossvieheinheiten ging gegenüber dem Vorjahr jedoch etwas zurück (–0,7%). Seit 2008 hat sie sich kaum noch verändert.

Ausbezahlte Förderleistungen Kanton Thurgau, 2016		
	2016 in Mio CHF	Vorjahres- veränderung in %
Total	109,2	1,5
Direktzahlungen¹	104,1	1,6
Versorgungssicherheitsbeiträge	47,7	–0,2
Produktionssystembeiträge	24,1	1,6
Biodiversitätsbeiträge	14,5	–0,9
Übergangsbeiträge	8,1	–10,3
Übrige Beiträge	9,6	32,9
Einzelkulturbeiträge	5,1	0,7

¹ Total brutto (ohne Kürzungen/Nachzahlungen)
Datenquelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau



Tabellen zu dieser Publikation

Detaillierte Tabellen zu dieser Publikation sowie Erläuterungen zur Erhebung und weitere Informationen finden Sie unter: statistik.tg.ch → Wirtschaft und Arbeit → Unternehmen und Betriebe → Landwirtschaft

Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld, Telefon 058 345 53 60, statistik.sk@tg.ch
Die Dienststelle für Statistik ist Partner von **thurgauwissenschaft**.

Autorin Eliane Zoller, Telefon 058 345 53 63, eliane.zoller@tg.ch

Titelbild

Michel Jaussi Photography

Gestaltung

Andrea Greger

Kontaktperson Landwirtschaftsamt

Andreas Bruun, Sachbearbeiter Direktzahlungen und Dienstleistungen, Telefon 058 345 57 20, andreas.bruun@tg.ch
Diese Publikation wurde im Juli 2017 abgeschlossen.